



Roms Aufstieg zur Weltmacht

Bekanntlich wurde Rom _____ v.Chr. von Romulus, dem Sohn der Rhea Silvia und des Gottes _____, gegründet. Romulus war der erste der sagenhaften _____ Könige der Tiberstadt. Tarquinius, der letzte dieser Könige, erhielt wegen seines Hochmuts den Namen _____.

Im Jahr _____ v.Chr. vertrieben die Römer diesen König unter der Führung des Lucius Iunius _____; aus der Monarchie wurde eine Republik (lat.: _____), deren wichtigste Merkmale waren, dass die regulären Ämter von mindestens zwei Personen besetzt (_____) und (mit Ausnahme der Censoren) auf die Dauer eines Jahres begrenzt waren (_____).



Rom eroberte im Laufe der nächsten Jahrhunderte die gesamte italienische Halbinsel und begann, ihre Fühler über das Mittelmeer auszustrecken. Unweigerlich geriet sie in Konflikt mit der seinerzeit unangefochtenen Herrin des westlichen Mittelmeeres: _____.

Der Sage nach war die Stadt in Nordafrika bekanntlich von der Königin _____ gegründet worden, die vor ihrem mordlustigen Bruder aus ihrer Heimat _____ geflohen war.

Roms Eifersucht auf die mächtige Stadt war der Anlass für die als Punische Kriege in die Geschichte eingegangenen _____ militärischen Auseinandersetzungen, die 264 v.Chr. begannen und schließlich _____ v.Chr. mit der Zerstörung Karthagos endeten.



Der _____ Punische Krieg (218-201 v.Chr.) hat wegen seiner Dramatik die Phantasie der Nachwelt besonders gefesselt. Das lag besonders an der Genialität des jungen karthagischen Heerführers _____ (ca. 236-183 v.Chr.), der Rom fast vernichtete und dann doch scheiterte. Um den Krieg nach Italien zu tragen, überschritt er mit (den Resten von) ca. 100.000 Mann, 15.000 Pferden und 37 Elephanten die Pyrenäen und die Alpen und schlug die römischen Heere am Flüsschen Trebia und ein weiteres Mal am Trasumenischen See. Bei _____ (216

v.Chr.) erlitten die Römer dann solch eine verheerende Niederlage, dass der Name des kleinen Ortes bis heute für eine militärische Vernichtungsschlacht steht.

Fortan versuchten sich die Römer jahrelang mit Guerillataktiken über Wasser zu halten. Warum Hannibal trotz seiner überlegenen Position die Stadt Rom selbst nie angegriffen hat, bleibt ein Rätsel der Geschichte. "Zu siegen weißt du, Hannibal", soll ihm sein Reiteroberst gesagt haben, "den Sieg zu nutzen, weißt du nicht."

Wie dem auch sei, Hannibal hielt die Römer 15 Jahre lang in ihrem eigenen Land in Angst und Schrecken. Schließlich jedoch kam dem jungen röm. General Publius Cornelius _____ der rettende Gedanke: Er setzte nach Afrika über und griff Karthago selbst an. Hannibal wurde eiligst zurückgerufen, unterlag jedoch - wer hätte das erwartet? - sofort beim ersten Aufeinandertreffen. Damit lag Roms bis dahin größte Widersacherin am Boden.

Bereits nach dem 1. Punischen Krieg (241 v.Chr.) war die Insel _____, die größte Insel des Mittelmeeres, Roms erste Provinz geworden. Kurz darauf kamen Sardinien und _____ hinzu. Ein Land nach dem anderen folgte: Spanien, Makedonien, Griechenland, Kleinasien, Nordafrika. Freie Staaten wurden zu Provinzen - Steuern zahlenden Provinzen! Unmengen an Geld flossen nun nach Rom. Es fand größtenteils die Taschen der Verwalter und Amtsinhaber, die daraus einen aufwendigen Lebensstil und die erheblichen Unkosten für die Amtsbewerbung finanzierten. So konnte nur, wer reich war oder reiche Gönner hatte, sich um ein politisches Amt bewerben. Das führte zur Bildung einer Schicht von Superreichen, die die politischen Ämter monopolisierten.

Die Gracchen

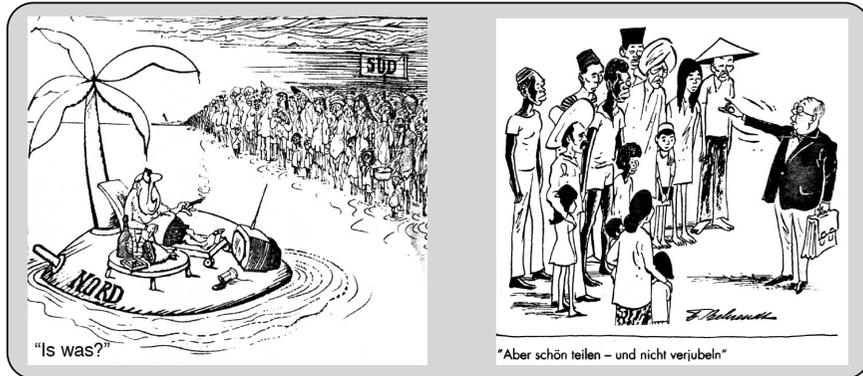
Durch _____ Sempronius Gracchus (ca. 162-133 v.Chr.) und seinen jüngeren Bruder **Gaius** (ca. 153-121 v.Chr.) wurde eine Wende in der Geschichte Roms eingeleitet, die zu den furchterlichen Bürgerkriegen des 1. Jahrhundert v.Chr. führen sollte, einem Zeitalter, das bestimmt wurde durch Männer wie Marius und Sulla, Pompeius und Crassus, Cicero und Cato, und natürlich - der berühmteste von allen - Caesar, der der Republik schließlich den Todesstoß versetzte und den Weg für Octavian (_____) und das römische Kaisertum bereitete.

Warum hatten die Gracchen, deren politische Reformen nicht umgesetzt wurden und die beide für ihren Idealismus mit einem frühen Tod bezahlten, einen derartigen Einfluss?

Seit der Zeit der Gracchen bildeten sich zwei Gruppierungen heraus: Auf der einen Seite standen die _____ (die Besten), die die grundsätzliche Überzeugung verband, dass bei allen politischen Schritten die Alleinherrschaft und Monopolstellung der im Senat vertretenen *Nobiles* zu erhalten sei. *Nobilitas* war nicht im Sinne von *noblesse oblige* (Adel verpflichtet) gemeint, sondern im Sinne der Theorie, dass zu einer guten Staatsführung die höheren Ämter nur an Männer übertragen werden dürften, deren Vorfahren bereits solche bekleidet hatten. Wer sich um Ämter bewarb, ohne solch erlauchte Ahnen nachweisen zu können, wurde als _____ zutiefst verachtet.

Tiberius Gracchus war der erste, der sich bewusst der Macht des Volkes bediente, indem er seine Ziele in den Comitien (Volksversammlungen) gegen die Mehrheiten im Senat durchsetzte. Dabei

war Tiberius Gracchus kein egoistischer Demagoge; ihn trieben Ideale; er wollte - ebenso wie sein Bruder Gaius - der armen Landbevölkerung helfen und die Kluft zwischen Arm und Reich mildern.



Beide Gracchen wurden mit ihren Anhängern brutal getötet, doch das Prinzip, mit Hilfe von Volksbeschlüssen gegen den Senat Entscheidungen durchzusetzen, überdauerte und wurde von einer neuen Gruppierung von Politikern, die sich _____ nannten, angewandt. Es ging dabei nicht grundsätzlich darum, die politische, wirtschaftliche und soziale Grundordnung des republikanischen Rom umzustürzen. Lediglich war die Herangehensweise und das politische Instrumentarium der beiden Gruppierungen unterschiedlich: Die Optimaten suchten bei ihren Vorhaben die Unterstützung des Senats, die Popularen die der Comitien. Der berühmteste Popular, der sich immer auf die Unterstützung des Volkes verließ, war natürlich _____. Trotz ihres kurzen Wirkens waren die Gracchen für die weitere Geschichte der römischen Republik von kaum zu überschätzender Bedeutung, führte ihr Handeln doch zu einer grundsätzlichen Spaltung der herrschenden Schicht in Optimaten und Popularen.

Das Jahrhundert der Bürgerkriege

Mit den Gracchen begann ein Zeitraum, der oft als „Jahrhundert der Bürgerkriege“ bezeichnet wird.

Die italischen Bundesgenossen hatten solch einen Grad an Verzweiflung erreicht, dass sie sich zum sog. Bundesgenossenkrieg (91-89 v.Chr.) entschlossen. Doch half ihnen alles nichts: Sie unterlagen mit einem immens hohen Blutzoll, und die drückende Last der Steuerabgaben, des Militär- und Frondienstes ebenso wie die Arroganz der römischen Aristokraten verschärften sich, anstatt sich zu vermindern.

Dann begann der Machtkampf innerhalb Roms zu toben. Einzelne Persönlichkeiten nahmen einen immer stärkeren Einfluss auf Staat und Imperium. Mehrfach wiederholte sich die Entwicklung von (mehr oder minder) enger Zusammenarbeit auf dem Weg an die Macht hin zu erbitterter Feindschaft, die jeweils zu blutigen Bürgerkriegen führte. Die wichtigsten Kontrahenten waren:

1. **Gaius** _____ gegen **Lucius Cornelius** _____
2. **Gnaeus** _____ **Magnus** gegen **Gaius Julius** _____
3. **Marcus** _____ gegen **Gaius** _____



Gaius Marius

Gaius Marius (156-86 v.Chr.)

Gaius Marius stammte aus _____, dem kleinen Ort nahe Rom, in dem später auch Cicero das Licht der Welt erblickte. Sein Weg an die Spitze der röm. Gesellschaft führte über das Militär, denn er war einer der besten Feldherren, die Rom je hervorgebracht hat. Trotz seiner militärischen Fähigkeiten und seines immensen Reichtums wurde er jedoch von Roms *High Society* als ein _____ zutiefst verachtet.

Das er trotzdem das Consulat erreichte, verdankte er letztendlich seiner Ehe mit _____, einer Tante Caesars, die aus dem höchsten römischen Adel stammte. Die Julier führten ihre Abstammung bekanntlich auf _____ und seine Mutter, die Göttin _____, zurück.

Eine Prophezeiung:

“Als C. Marius in Afrika Krieg mit dem numidischen König Jugurtha führte, besuchte er eines Tages die berühmte syrische Prophetin Martha, die sich in der Nähe aufhielt: Martha erschien in schimmernden, purpurnen Gewändern, ein Zeichen großer Ehre, denn eine Frau, die nicht von Adel war, durfte normalerweise keine Purpurgewänder tragen. Und von adliger Herkunft war sie ganz gewiss nicht. Sie war eine kleine, verschrumpelte, magere alte Frau, die nach abgestandenem Urin stank und deren Haare vor Dreck starrend vom Kopf abstanden, als wären sie jahrelang nicht gewaschen worden. Sie sah fremd aus mit ihrer großen, gebogenen Nase in dem Gesicht mit den tausend Fältchen und ihren schwarzen Augen, die so scharf und wachsam blickten wie die Augen eines Adlers. Ihre herabhängenden Brüste erinnerten an zwei leere Socken, die an der Spitze mit Kieselsteinen gefüllt sind, und baumelten sichtbar unter dem dünnen Hemd aus tyrischem Purpur, das ihr knapp bis zur Taille reichte. Um die Hüften hatte sie einen Purpurschal geschlungen. Ihre Hände und Füße waren mit Henna tief dunkelrot gefärbt, und beim Gehen klirrten Dutzende von Glöckchen, Armbändern, Ringen und Kinkerlitzchen an ihrem Körper, alle aus echtem Gold.

‘Setz Dich, Gaius Marius,’ sagte sie und zeigte mit ihrer langen Krallen auf einen Stuhl. An den knorrigten Fingern blitzten etliche Ringe. Marius tat, wie ihm geheißen, unfähig, den Blick (b.w.)

von Marthas zerfurchtem Gesicht zu wenden. 'Du willst also etwas über Deine Zukunft wissen,' kicherte sie, wobei sie ihren Gaumen entblöbte, der bis auf einen gelben Schneidezahn zahnlos war. 'Das will ich wohl glauben.'

Gebietertisch streckte sie eine Klaue aus: 'Gib mir Deine Hand!' Er gab sie ihr, und sie packte mit einer für eine alte Frau erstaunlichen Festigkeit zu. Ihre Augen huschten flink über die vielen Linien in seiner Hand. 'Dir ist eine große Zukunft beschieden, Gaius Marius,' sagte sie, 'was für eine Hand! Sie gibt allem Gestalt, was sie anfasst. Und was für eine Kopflinie! Sie regiert dein Leben, sie regiert alles - bis auf die Spuren der Zeit, und ihnen kann man nicht widerstehen. Aber du wirst vielem widerstehen, dem andere Menschen unterliegen ... Es gibt Feinde, Feinde in Scharen ... Du wirst Consul werden in dem Jahr nach dem Jahr, das gerade beginnt, also im nächsten Jahr ... Und danach wirst du noch sechsmal Consul werden ... Siebenmal wirst du insgesamt Consul sein, und man wird dich den "Dritten Gründer Roms" nennen, denn du wirst Rom aus der schwersten aller Gefahren retten.'

Er spürte, dass sein Gesicht brannte, so heiß wie ein Speer, den man im Feuer erhitzt hat. Sein Kopf dröhnte: siebenmal Consul, Dritter Gründer Roms, er, der Bauernsohn aus Arpinum, verachtet und verlacht von Roms oberen Zehntausend.

'Du besitzt die Liebe und die Achtung einer großen Frau,' fuhr Martha fort, 'und ihr Neffe wird der größte Römer aller Zeiten sein.'

'Nein, das bin ich,' widersprach er schnell. Seine Erregung war bei dieser weniger schmeichelhaften Ankündigung mit einem Schlag verfliegen.

'Nein, ihr Neffe wird der größte Römer sein', wiederholte Martha hartnäckig. 'Ein weit größerer Mann als du, Gaius Marius. Er hat denselben Vornamen wie du, er heißt auch Gaius. Aber sein Familienname ist der ihre, nicht der deine.'

'Nur über meine Leiche', sagte Gaius Marius laut, stieg auf sein Pferd und ritt nach Utika zurück."

(nach: Colleen McCullough: *First Man in Rome*, S.224ff.)

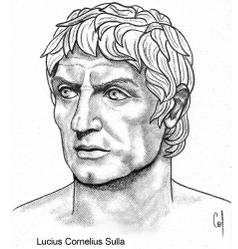
Trotz seiner "ungünstigen familiären Startbedingungen" war Marius in der Zeit zwischen ca. 110 und 90 v.Chr. die wichtigste und mächtigste Persönlichkeit Roms: Entgegen der Verfassung wurde er _____ mal zum Consul gewählt. Grund war die Gefahr, die von Norden her drohte, die _____. Marius besiegte diese schließlich (102 bei Aquae Sextiae und 101 v.Chr. bei Vercellae) und wurde von den Römern als Retter und Held gefeiert.

Doch ein anderer Mann gewann immer mehr an Macht und Einfluss. Er war ca. 20 Jahre jünger als Marius und seit dem Krieg gegen den numidischen König Jugurtha (111-105 v.Chr.) Legat, Vertrauter und Ratgeber des Marius: Lucius Cornelius _____.

Die aufkommende Konkurrenz zwischen den beiden Männern entwickelte sich zu einer explosiven Feindschaft, die 88 v.Chr. gewaltsam ausbrach, als es um den Oberbefehl gegen Mithridates, den König von Pontos, ging. Doch zunächst einige Worte zu Sulla selbst.

Lucius Cornelius Sulla Felix (138-78 v.Chr.)

Anders als Marius entstammte Sulla dem höchsten patrizischen Adel Roms, doch war die Familie völlig verarmt. Der Vater, ein Trunkenbold, hinterließ seinem Sohn nichts außer dem illustren Namen. So wuchs Sulla im Umfeld von Schauspielern, Gauklern und Prostituierten auf, von denen ihn eine als Erben einsetzte. Als er kurz darauf auch das Vermögen seiner Stiefmutter erbt, besaß er genug Geld, um eine standesgemäße Laufbahn einschlagen zu können.



Lucius Cornelius Sulla

Mit eisernem Willen holte er das auf, was er in seiner Jugend verpasst hatte. Den Krieg gegen den numidischen König _____ (115-105 v.Chr.) beendete er, indem er in einer abenteuerlichen Aktion den König in einen Hinterhalt lockte und eigenhändig gefangen nahm. Dieses verschlechterte zwar seine Beziehungen zu Marius, dem Oberbefehlshaber des Krieges, doch kämpften beide erneut sehr erfolgreich gegen die Gefahr, die sich aus Norden näherte: die _____ und die _____. Im Rahmen der Germanenkriege könnte sich folgende Episode abgespielt haben (der im Text genannte Saturninus ist hier nur ein Statist):

Ein echter Barbar

"Durch das Haupttor kamen drei bemerkenswerte Gestalten. Drei Gallier. Echte Barbaren! Saturninus, der noch nie in seinem Leben Barbaren gesehen hatte, startete die drei fasziniert an. Der eine war offensichtlich der Gefangene der anderen beiden, denn sie führten ihn an den Händen gefesselt. Seltsamerweise wirkte er seinen Kleidern und seiner ganzen Erscheinung nach weniger barbarisch als die anderen beiden. Er war mittelgroß, blond, hatte lange Haare, aber geschnitten wie ein Grieche, war glattrasiert und trug die Hosen eines Galliers und einen gallischen, aus weicher Wolle gewebten Mantel mit einem verschlungenen Würfelmuster. Der zweite Mann war sehr dunkel und trug einen gewaltigen Kopfschmuck aus schwarzen Federn und Golddraht, der ihn als Barbaren der iberischen Halbinsel auswies. Er hatte kaum Kleider an und zeigte statt dessen einen mit gewaltigen Muskeln bepackten Körper. Der dritte war offensichtlich der Anführer, ein echter barbarischer Gallier. Die Haut seiner Brust war weiß wie Milch, aber von Wind und Wetter gegerbt, die Hosen hatte er mit Lederriemen festgebunden wie ein Germane oder ein Stammesmitglied der sagenumwobenen Belgen. Lange rotgoldene Haare hingen ihm in den Nacken, rotgoldene Schnurrbartenden fielen zu beiden Seiten seines Mundes herab, und um den Hals trug er einen Ring, der in einem Drachenkopf endete. Als Saturninus an der kleinen Gruppe vorbeiging, traf ihn ein Blick der kalten weißen Augen des Anführers, und Saturninus fröstelte unwillkürlich. Der Mann war wirklich durch und durch ein Barbar.

Die drei Gallier setzten ihren Weg innerhalb des Lagers fort. Ungehindert erreichten sie den Tisch des wachhabenden Offiziers im Vorzelt.

'Zu Gaius Marius bitte,' sagte der Anführer in makellosem Latein. Der wachhabende Offizier verzog keine Miene. 'Ich sehe nach, ob er euch empfängt', sagte er hochmütig und (b.w.)

verschwand. Einen Moment später kam er wieder heraus. 'Der Feldherr lässt bitten, Lucius Cornelius.' Er grinste breit.

Der Anführer grinste ebenfalls, doch die schwarze Gestalt, die mit wackelndem Kopfschmuck an ihm vorbeirauschte, zischte: 'Klugscheißer! Du hältst die Klappe, verstanden?' Als Gaius Marius seine beiden Offiziere mit ihrem Gefangenen sahen, starrte er sie an: 'Echt!' sagte er beeindruckt."

(nach: Colleen McCullough: *First Man in Rome*. S.583ff.)

Der Bürgerkrieg zwischen Marius und Sulla



Zum endgültigen Bruch zwischen Marius und Sulla kam es, wie gesagt, 88 v.Chr. Der Oberbefehl gegen _____ (Stichwort: Vesper von Ephesos!), der Sulla vom Senat rechtmäßig zugesprochen worden war, wurde ihm von Marius mit Hilfe der Volksversammlungen streitig gemacht. Und Sulla tat das Unglaubliche: Er führte seine Truppen gegen Rom. Das hatte vor ihm kein Römer gewagt.

Nachdem Sulla seinen Machtanspruch behauptet hatte, brach er erneut in Richtung Osten auf. Marius jedoch, der vor Sulla nach Afrika geflohen war, kehrte zurück, riss die Macht erneut an sich, ließ sich zum ____ Mal zum Consul wählen und nahm fürchterliche Rache an den Anhängern des Sulla, den er zum Staatsfeind erklärte. Auf einen Wink des Marius hin wurden willkürlich Patrizier verhaftet, enteignet, verurteilt oder an Ort und Stelle niedergemacht. Tote durften nicht bestattet werden, sondern blieben einfach in den Straßen liegen. Marius wurde zum siebten Mal Consul, starb jedoch im ersten Monat seiner neuen Amtszeit in geistiger Umnachtung.

Sulla kehrte vier Jahre später nach Rom zurück und nahm seinerseits fürchterliche Rache an den Anhängern des Marius. 82 v.Chr. ließ er sich zum _____ ernennen und entledigte sich seiner Feinde, indem er sie auf _____ (Listen mit geächteten Personen) setzte. Täglich erschienen neue Listen, die Zahl der Opfer ging in die Tausende. Das beschlagnahmte Eigentum wurde an die Höchstbietenden oder an Sullas Günstlinge verkauft und bildete die Grundlage vieler Vermögen, z.B. die derjenigen des Crassus und des Catilina.

Eines der Opfer wäre beinahe der junge Caesar geworden, der sich strikt weigerte, sich von seiner Frau, der Tochter eines der schlimmsten Feinde Sullas, scheiden zu lassen, wie Sulla es ihm befohlen hatte. Caesar floh aus Rom und entkam den Kopfgeldjägern nur um Haaresbreite. Warum Sulla ihn letztendlich begnadigte, bleibt ein Geheimnis der Geschichte, denn andernorts arbeitete er brutal daraufhin, politische Gegner zu eliminieren. Da für ihn feststand, dass nur die Aristokratie das Reich klug verwalten konnte, schwächte er die Volksversammlung zugunsten des Senats, den

er auf 600 Mitglieder erhöhte und der alle gesetzgebenden, richterlichen, ausführenden und gesellschaftlichen Vorrechte, die er vor der gracchischen Revolution innegehabt hatte, zurückerhielt. Drei Jahre später legte Sulla - für alle überraschend - die Diktatur zugunsten der republikanischen Verfassung nieder. Er starb im folgenden Jahr.

Auch Cicero balancierte übrigens in dieser gefährlichen Zeit sehr nahe am Abgrund: Jung, dynamisch und voller Ehrgeiz hatte sich der junge Rechtsanwalt entschieden, die Verteidigung eines gewissen Roscius Amerinus zu übernehmen, was ihn in direkten Konflikt mit Sullas System von Proskriptionen brachte - doch dazu an anderer Stelle mehr.

Sullas Erbe

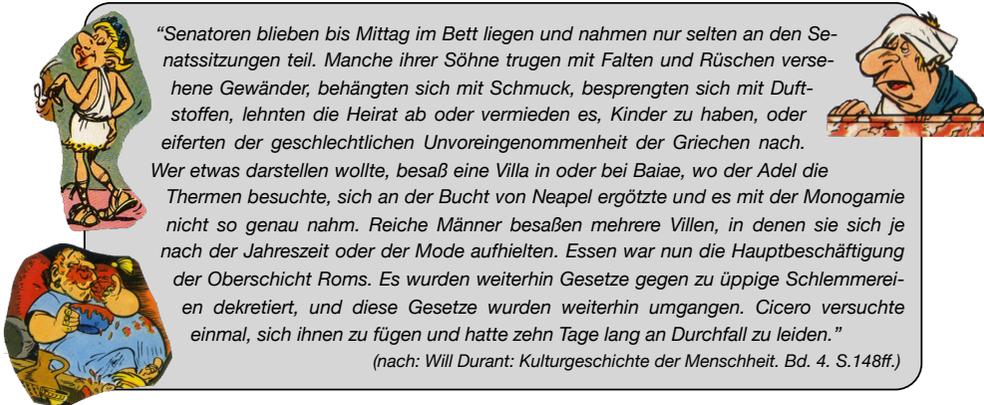
Bereits ein Jahrzehnt nach seinem Tode lag Sullas Werk in Trümmern. Die Patrizier ruhten sich auf den Lorbeeren ihres Sieges aus und vernachlässigten die Aufgaben der ihnen von Sulla anvertrauten Staatsführung, um sich mit Geschäftemachen ein Vermögen zu verschaffen und es dann in einem luxuriösen Leben zu verprassen. Der Kampf zwischen den Optimaten und den Popularen ging mit Schärfe weiter. Der Stimmenkauf nahm enorme Ausmaße an. Kandidaten gingen, den Geldbeutel in der Hand, auf dem Marsfeld von Wähler zu Wähler. In den Gerichten, die nun ganz von Senatoren gekauft waren, blühte die Korruption nicht minder als bei den Abstimmungen. Die Eide hatten jeden Wert verloren; der Meineid war geradeso verbreitet wie die Bestechung. Unter dem Schutze solcher Gerichte saugten die Proconsuln, die Steuereinnahmer, die Geldverleiher und die Geschäftemacher die Provinzen in einem Umfange aus, der ihre Vorgänger hätte vor Neid erblassen lassen.



aus: Asterix und die Schweizer

Die einzige Instanz, die ihrer Käuflichkeit einen Riegel hätte verschieben können, war der Senat. Doch die Senatoren waren Herren, auf die man sich verlassen konnte, die bestimmt kein Aufhebens machten, da ja fast alle bereits das gleiche getan hatten oder doch zu tun beabsichtigten. Als z.B. Caesar im Jahre 61 als Statthalter nach Spanien ging, hatte er Schulden in Millionenhöhe; nach seiner Rückkehr ein Jahr später zahlte er sie alle auf einmal zurück.

Während in den bankrotten Provinzen und in den Elendsvierteln die Menschen verhungerten, wetteiferten die Patrizier miteinander, wer den größeren Luxus zur Schau stellen konnten:



“Senatoren blieben bis Mittag im Bett liegen und nahmen nur selten an den Senatssitzungen teil. Manche ihrer Söhne trugen mit Falten und Rüschen versehene Gewänder, behängten sich mit Schmuck, besprengten sich mit Duftstoffen, lehnten die Heirat ab oder vermieden es, Kinder zu haben, oder eiferten der geschlechtlichen Unvoreingenommenheit der Griechen nach. Wer etwas darstellen wollte, besaß eine Villa in oder bei Baiae, wo der Adel die Thermen besuchte, sich an der Bucht von Neapel ergötzte und es mit der Monogamie nicht so genau nahm. Reiche Männer besaßen mehrere Villen, in denen sie sich je nach der Jahreszeit oder der Mode aufhielten. Essen war nun die Hauptbeschäftigung der Oberschicht Roms. Es wurden weiterhin Gesetze gegen zu üppige Schlemmereien dekretiert, und diese Gesetze wurden weiterhin umgangen. Cicero versuchte einmal, sich ihnen zu fügen und hatte zehn Tage lang an Durchfall zu leiden.”
(nach: Will Durant: Kulturgeschichte der Menschheit. Bd. 4. S.148ff.)

Gnaeus Pompeius Magnus (106-48 v.Chr.)

Unter Sulla zu höchsten Ehren aufgestiegen, war Pompeius der neue starke Mann. Im selben Jahr geboren wie _____, sehr reich und sehr selbstbewusst hatte er sich selbst den Beinamen _____ gegeben.

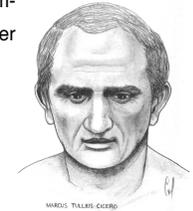
Nach Sullas Tod ertrotzte er sich trotz seines dafür zu jungen Alters ein proconsulares Imperium in Spanien, was ihn mehrere Jahre in Anspruch nahm. Bei seiner Rückkehr nach Italien (71 v.Chr.) rieb er versprengte Reste von dem Sklavenheer des _____ auf. Der Sklavenaufstand hatte nahezu drei Jahre lang Italien in Atem gehalten, bis er von _____ niedergeschlagen worden war.

Pompeius sprengte mit 36 Jahren erneut alle Traditionen und wurde Consul. Das Mindestalter für Nichtpatrizier lag bekanntlich bei _____ Jahren. Sein (ungeliebter) Kollege war _____, angeblich der reichste Mann von Rom. Drei Jahre später folgte das nächste Imperium: Mit außerordentlichen Vollmachten ausgestattet, führte Pompeius einen Feldzug gegen die _____ und besiegte sie in wenigen Monaten, indem er das Mittelmeer von Westen nach Osten "aufrollte".



Im folgenden Jahr gelang es Pompeius, Lucullus als Oberbefehlshaber im dritten mithridatischen Krieg abzulösen. Auch dort war er siegreich (63 v.Chr.) und ordnete den gesamten Osten des Reiches neu. Das Jahr **63 v.Chr.** ist zudem wegen dreier weiterer wichtiger Ereignisse merkwürdig:

1. _____
2. _____
3. _____



Nach der Rückkehr des Pompeius verweigerte ihm der Senat die versprochenen Belohnungen, woraufhin sich Pompeius im Jahre 60 zu einem zunächst auf fünf Jahre befristeten Dreierbündnis (_____) mit _____ und _____ entschloss, um seinen Forderungen Nachdruck zu verleihen. Um das Bündnis zu besiegeln, gab ihm Caesar seine Tochter _____ zur Frau.



Caesar

Caesar ging mit besten familiären Voraussetzungen in das Rennen um die Macht. Die patrizische Familie der Julier gehörte zu den ältesten und angesehensten Familien Roms, führten sie doch ihre Abstammung auf die Göttin _____ (griech.: _____) selbst zurück. Caesars Mutter _____ entstammte der einflussreichen Familie Aurelius Cotta; Caesars Tante Julia *maior* war mit Marius verheiratet, seine Tante Julia *minor* mit Sulla.

Als sich Caesar bereits in jungen Jahren militärisch auszeichnete (mit 19 Jahren gewann er bereits eine *corona civica*) und durch arrogant anmutende Selbständigkeit auffiel (man denke nur an seinen Umgang mit den kilikischen Piraten), zog er verstärkt den Argwohn vieler Senatoren auf sich, zumal da der in der Subura geborene Caesar beim römischen Volk ausgesprochen beliebt war. So wurde er in jedes Amt, das er anstrebte, gewählt, wobei er sich - im Gegensatz z.B. zu Pompeius - streng an die gesetzlichen Altersvorgaben hielt: mit 31 Jahren _____, mit 35 Jahren _____, mit 38 Jahren _____, mit 41 Jahren _____.

Neben diesen Ämtern des regulären _____ wählte ihn das Volk 63 v.Chr. zum *Pontifex Maximus*, ein Amt, das mit großem Einfluss und mit einem Wohnungswechsel verbunden war: Fortan wohnte Caesar mit seiner Familie in der vornehmen *domus publica* auf dem Forum.

Apropos Familie: Caesars Ehe mit Cornelia hatte ihn in große Schwierigkeiten mit _____ gebracht, doch setzte Caesar seinen Kopf durch und ließ sich nicht von seiner Frau scheiden. Aus dieser Ehe stammte Caesars einziges legitimes Kind: _____ (76-54 v.Chr.).

Als Cornelia bei der Geburt des zweiten Kindes starb, hielt Caesar für sie auf dem Forum eine Leichenrede, eine Ehre, die sonst nur bei älteren Frauen in herausragender Stellung üblich war. Von seiner zweiten Frau Pompeia, einer Enkelin Sullas, ließ sich Caesar nach dem Bona-Dea-Skandal um Publius _____ scheiden; seine dritte Frau _____ ist v.a. wegen des Traumes bekannt, den sie am Tag vor der Ermordung ihres Mannes an den Iden des März (_____) hatte.

Die berühmteste seiner zahlreichen Liebchaften war die mit der ägyptischen Königin _____ . Der Sohn aus dieser Verbindung war Ptolemaios XV., besser bekannt als _____ .



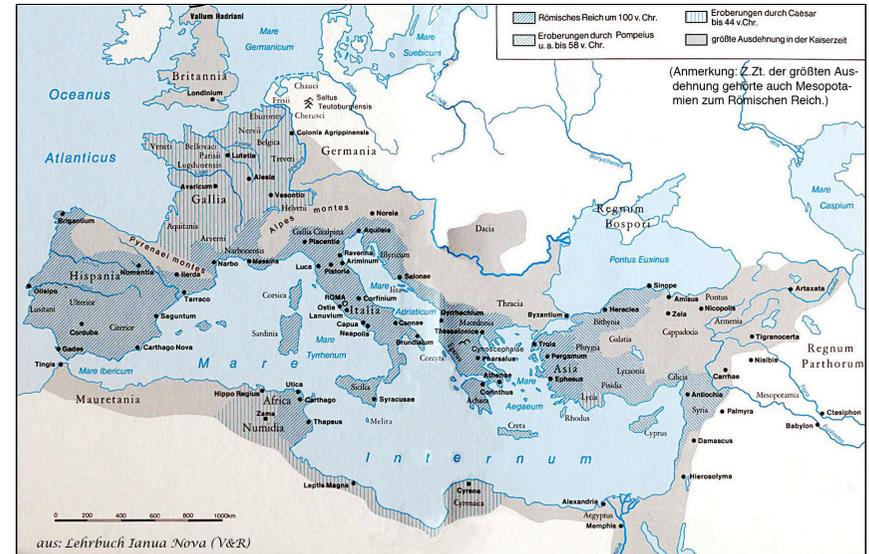
Caesar verheiratete seine Tochter, wie gesagt, mit _____, den er politisch an sich binden wollte. Als sie 54 v.Chr. im Wochenbett starb, zerbrach auch das Bündnis zwischen ihrem Vater und ihrem Mann, zumal da _____, der dritte Partner im Triumvirat, 53 v.Chr. in einem Feldzug gegen die Parther ums Leben kam. Die Differenzen wuchsen. Pompeius ließ sich immer stärker vom Senat gegen Caesar einbinden. Als Caesar nach der Eroberung Galliens (_____ - _____ v.Chr.) nach Italien zurückkehrte und gegen den Willen des Senats mit seinem Heer den _____ (Januar 49 v.Chr.) überschritt und auf Rom marschierte, stand Pompeius als Oberfeldherr auf der Seite des Senats. Wieder kam es zum Bürgerkrieg.

Der Bürgerkrieg zwischen Pompeius/dem Senat und Caesar

Gegen den Willen des Senats entschloss sich Pompeius, Rom zu räumen und den Kampf gegen Caesar von Griechenland aus zu führen. Da Caesar keine Flotte für eine Verfolgung besaß, beschloss er, sich zunächst den senatsstreuen Legionen in Spanien zu widmen. Er besiegte sie innerhalb kurzer Zeit und setzte im folgenden Jahr nach Griechenland über, um dort Pompeius zu stellen. Auf Drängen einiger Senatsmitglieder, führend unter ihnen Cato, wich dieser trotz besseren Wissens einer Auseinandersetzung nicht aus; bei _____ errang Caesar 48 v.Chr. den entscheidenden Sieg und wurde *de facto* Alleinherrscher über das römische Reich. Pompeius, der bei Pharsalos mit knapper Not entkommen war, geriet auf der Flucht in eine Falle des ägyptischen Königs. Als man Caesar den Kopf des ermordeten Pompeius brachte, soll dieser geweint und die sterblichen Überreste mit allen Ehren bestattet haben. Die weiteren senatorischen Heere wurden in der Schlacht bei Thapsus in Afrika (46 v.Chr.) und in der Schlacht bei Munda in Spanien (45 v.Chr.) besiegt.

Caesars Alleinherrschaft

In der kurzen Zeit seiner Alleinherrschaft entfaltete Caesar eine umfangreiche Gesetzestätigkeit,



um das römische Staatswesen grundlegend zu reformieren, ebenso wie eine emsige Bautätigkeit. Geplant waren z.B. eine umfangreiche öffentliche Bibliothek, ein neues Senatsgebäude oder auch die Trockenlegung der Pontinischen Sümpfe. Die 146 v.Chr. durch die Römer zerstörten Städte _____ in Nordafrika und _____ in Griechenland besiedelte er neu. Zudem ließ er den ägyptischen Astronomen Sosigenes einen neuen Kalender ausarbeiten, der 46 v.Chr. in Kraft trat (dieses Jahr hatte deshalb 445 Tage). Unter anderem wurde mit diesem Kalender der _____ eingeführt.

Nach dem Sieg in Spanien wurde Caesar zum Diktator auf Lebenszeit (_____) ernannt. Insbesondere dieser Schritt erweckte beim Establishment den Verdacht, dass Caesar nach der Königswürde strebe. Da Caesars Verhalten seinen politischen Gegnern gegenüber grundsätzlich von _____ (Milde, Gnade) bestimmt war, waren viele seiner Kontrahenten am Leben geblieben. Es bildete sich eine 23-köpfige Verschwörergruppe um die Anführer _____ und _____. An den _____ des März 44 wurde Caesar im Theater des Pompeius ermordet.

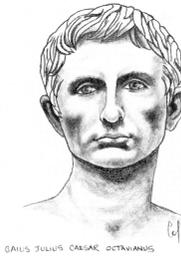
Der letzte Republikaner

Einer der glühendsten Verfechter der Republik war Marcus Tullius _____. Caesar war immer wieder auf den einflussreichen Redner zugegangen, um ihn in sein Lager zu ziehen, jedoch vergeblich. Nun, nach dem Tod des Diktators, schöpfte Cicero neue Hoffnung, musste aber erkennen, dass das Wiedererstehen der Republik eine Illusion gewesen war; denn



Marcus _____ hatte das Machtvakuum für sich genutzt und war keineswegs gewillt, die Zügel aus der Hand zu lassen. Zornig und verzweifelt begann Cicero, Hassreden gegen Antonius zu halten, die sog. Philippischen Reden. Den von dem Diktator selbst eingesetzten Erben Caesars, den erst 18-jährigen _____, (später: _____) unterschätzte Cicero völlig.

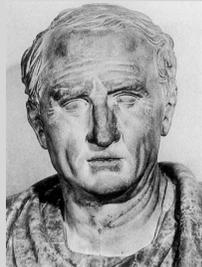
Octavian war jung, aber bereits ein Meister der politischen Manipulation. Trotz vielfacher Schwierigkeiten gelang es ihm 43 v.Chr., ein Dreierbündnis (_____) zwischen ihm selbst, _____ und (dem unbedeutenden) Lepidus zu schmieden. Bestandteil dieses Zweckbündnisses waren Proskriptionen, die denen Sulla an Brutalität in nichts nachstanden. Auf Drängen des Antonius stand ganz oben auf der ersten Liste der Name des Mannes, der Antonius in 14 Reden angegriffen hatte: _____. Er war nicht nur der größte Redner Roms, er war es auch, der durch seine philosophischen und rhetorischen Schriften einen unermesslichen Einfluss auf Roms Denken ebenso wie auf die lateinische Sprache ausgeübt hat. Mit ihm erreichte das klassische Latein in der Prosa seinen unbestrittenen Höhepunkt.



Mehr als alle Feldherren

“Durch seine eloquentia hat Cicero es erreicht, dass die Sprache des kleinen Latium der Literatur- und Weltsprache Griechisch ebenbürtig und in späteren Jahrhunderten zur gemeinsamen Sprache Europas wurde. Und so hat sein prominentester Gegner und Bewunderer, Caesar, nicht ohne Grund von ihm gesagt: Cicero habe um so viel mehr für Rom geleistet als alle Feldherren mit ihren Triumphen, ‘als es mehr ist, die Grenzen des römischen Geistes erweitert zu haben, als die des römischen Reiches’.”

(aus: Wilfried Stroh: Cicero - Redner, Staatsmann, Philosoph. S.122.)



Octavian opferte Cicero, dem er soviel verdankte, skrupellos seinen eigenen Machtinteressen. Der “letzte Republikaner” starb durch die Schergen des Antonius im Jahr 43 v.Chr.

Noch mehr Bürgerkrieg

Das Bündnis zwischen Octavian und Antonius (und Lepidus) hielt nur so lange, bis alle Caesar-mörder tot waren. Die Anführer, _____ und _____, wurden 42 v.Chr. bei Philippi geschlagen; beide begingen Selbstmord. Octavian und Antonius teilten "die

Welt" zwischen sich auf: Octavian bekam den _____, Antonius den _____. Besiegelt wurde diese Vereinbarung, wie üblich, durch eine Ehe: Antonius heiratete _____, die Schwester des Octavian (40 v.Chr.).

Es dürfte Octavian recht willkommen gewesen sein, dass sich Antonius immer mehr in den Stricken der ägyptischen Königin _____ verfang, die er schließlich sogar nach ägyptischem Ritus heiratete.

Octavian, begleitet von seinem genialen Feldherrn _____, führte seine Truppen gegen die vereinten Kräfte von Antonius und Cleopatra. In der Schlacht von _____ (31 v.Chr.) besiegte er sie; beide begingen Selbstmord. Octavian wurde Alleinherrscher.

Die Pax Augusta

Anders als Caesar stellte Octavian formal die Republik wieder her und behielt auch offiziell die Fassade immer bei. Er verzichtete auf äußere Kennzeichen seiner (tatsächlich völlig unumstrittenen) Herrscherstellung und nannte sich selbst nur „_____“. Vom Senat wurde Octavian 27 v.Chr. der Titel „_____“ (der Erhabene) verliehen.

Das Reich fand endlich Frieden, die Voraussetzungen für die kulturelle Blüte des 1. Jhs. n.Chr. wurden geschaffen.

Nach seiner langen Regierungszeit von _____ Jahren († 14 n.Chr.) war die Institution des Prinzipats so akzeptiert, dass die Regierungsübergabe an seinen Adoptivsohn _____, den Sohn seiner Frau _____, problemlos verlief. Von nun an wurde der Name von Octavians Adoptivvater zum Titel. Augustus gilt als der erste "Kaiser".



Die ersten fünf Kaiser des Römischen Reiches waren:

1. _____ : Alleinherrscher von 31 v.Chr. – 14 n.Chr.: 45 Jahre
2. _____ : Kaiser 14 – 37 n.Chr.: 23 Jahre
3. _____ : Kaiser 37 – 41 n.Chr.: 4 Jahre
4. _____ : Kaiser 41 – 54 n.Chr.: 13 Jahre
5. _____ : Kaiser 54 – 68 n.Chr.: 14 Jahre

(Die Personenzeichnungen stammen aus Colleen McCulloughs *Masters of Rome Series*.)